

Wie frühstückt man in anderen Ländern?

INTERNATIONAL / Im Freiwilligen Zentrum Neusäß trafen Frauen aus aller Herren Länder zum ersten gemeinsamen Frühstück zusammen.

Jutta Kaiser-Wiatrek

Neusäß. Es war die Idee der Neusässer Stadträtin Silvia Daßler (Grüne), die sich maßgeblich bei der Flüchtlingshilfe Neusäß engagiert, einen festen Treffpunkt für Frauen verschiedener Nationen anzubieten. „Während Männer durchaus Angebote der Flüchtlingshilfe gerne wahrnehmen, um sich auszutauschen und in Kontakt zu kommen, wie im Salam an der Hauptstraße in Neusäß, sind die Frauen nur bei seltenen Gelegenheiten dabei“, hat

sie in den vergangenen Jahren erlebt. Es war ihr deshalb ein Anliegen, auch für die Frauen eine Möglichkeit zu schaffen, ihre Unterkünfte öfter zu verlassen. Wie Daßler erklärte, ist das Internationale Frühstück, zu dem übrigens nicht nur Flüchtlingsfrauen, sondern Frauen aller in Neusäß lebenden Nationen eingeladen sind, ein Versuch. Insbesondere die Flüchtlingsfrauen seien sehr zurückhaltend und es sei nicht einfach gewesen, ihnen diese Idee nahe zu bringen und sie in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen

Zentrum Neusäß an einen gemeinsamen Frühstückstisch zu bekommen. Gezielt galt es, jede einzelne der Frauen anzusprechen.

Letztendlich trafen 16 Frauen verschiedener Nationalitäten, mit und ohne deutsche Sprachkenntnisse, teils mit ihren kleinen Kindern, in angenehmer Atmosphäre in den zu einem gemütlichen Café umgestalteten Räumen des Freiwilligen Zentrums zusammen. Galt es anfänglich noch eine gewisse Hemmschwelle zu...

Fortsetzung auf Seite 2

Wie frühstückt man in anderen Ländern?

INTERNATIONAL / Fortsetzung von Seite 1



16 Frauen aus verschiedenen Ländern, darunter eine Norddeutsche und eine Schwedin, wie sie lachend erklärten, trafen sich zum ersten Mal in den Räumen des Freiwilligen Zentrums in Neusäß zu einem Internationales Frühstück. Foto: Jutta Kaiser-Wiatrek

... überwinden, so taten es die Frauen doch schnell ihren Kindern nach, die sich problemlos sofort in der Spielecke zusammen fanden. Auch die Frauen aus Syrien, Eritrea, Äthiopien, dem Irak und Afghanistan überwandern schnell alle sprachlichen und kulturellen Barrieren und nahmen gerne die Gelegenheit wahr, sich kennen zu lernen und auszutauschen.

Die veranstaltenden Damen hatten sich größte Mühe gegeben und so duftete es schon verführerisch aus der Küche nach frischem Kaffee, als die Gäste eintrudelten. Die Tische waren liebevoll gedeckt und an einem kleinen Buffet luden selbstgebackenes Brot, selbst gekochte Marmelade, gekochte Eier, Brezen und Wurst zum Zu-

greifen ein. Hier ist es der Wunsch der Veranstalterinnen, dass künftig alle Eingeladenen mit einer besonderen Speise aus ihrem Heimatland zur Vielfältigkeit des Frühstücksbuffets beitragen. Gwla Selo aus dem Irak hat bereits an diesem ersten Tag einen besonders verführerisch duftenden Beitrag aus ihrem Heimatland mitgebracht.

Die herrlich duftende Beistorte „Dolma“ mit Auberginen und gefüllten Weinblättern rief allgemeine Bewunderung hervor und schmeckte köstlich. Ob nun bayerische Brezen oder irakisches Dolma, ob Kaffee oder Tee bevorzugt wurden, schnell hatte man sich kennen gelernt und zusammen einen schönen Vormittag verbracht.